

150 Jahre Gewerbliche Berufsschule Winterthur

Jubiläumsfeier und Ausstellung im Quartier Neuwiesen

Am. Die Gewerbliche Berufsschule Winterthur feiert am Samstag, 24. Mai, ihr 150jähriges Bestehen. Auf dem Areal des 1974 in Betrieb genommenen Schulhauses an der Wülflingerstrasse im Quartier Neuwiesen findet aus diesem Anlass ein Jubiläumsakt statt, zu dem Vertreter von Behörden, Delegationen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, der Lehrerschaft sowie weitere Gäste eingeladen sind. Im Rahmen der Feier wird ausserdem eine Ausstellung eröffnet über die rund 30 Berufsarten, die

an der von der Stadt getragenen Gewerbeschule unterrichtet werden. Die Schau mit den drei Teilbereichen «Praktische Ausbildung im Lehrbetrieb», «Lehrling und Lehrer in der Freizeit» sowie «Beruflicher Unterricht in allen Bereichen» ist für jedermann zugänglich und bleibt bis zum 30. Mai geöffnet.

Primat der naturwissenschaftlichen Fächer

Im Hinblick auf das Jubiläum haben der Vorsteher der Winterthurer Schulverwaltung,

Stadtrat *Walter Ryser*, und der Direktor der Gewerblichen Berufsschule, *Hans Bodmer*, im Rahmen einer Presseorientierung die Chronik und die Bedeutung dieser Bildungsstätte erörtert. Gegründet worden war die Berufsschule 1835 aus der Erkenntnis heraus, dass der technische Fortschritt nebst handwerklichem Geschick in zunehmendem Mass auch *theoretische Kenntnisse* erforderte. Stark aufgekommen waren die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer – eine Entwicklung, die bis in die jüngste Zeit angehalten oder sich eher noch verstärkt hat. Erinnert sei in diesem Zusammenhang beispielsweise an den neuen Zweig Informatik, der in den letzten Jahren eingeführt worden ist.

Grosses Interesse auch an Freifächern

An der Gewerbeschule werden zurzeit rund 3500 Lehrlinge und Lehrtöchter aus der Stadt Winterthur und der engeren Region in den vorgeschriebenen Pflichtfächern unterrichtet. Dazu wird den angehenden Berufsleuten freiwillige Weiterbildung vermittelt. Etwa 1200 Schüler absolvieren zusätzlich zur berufskundlichen Sparte Lektionen in Freifächern; 300 besuchen die 1970 der Gewerbeschule angegliederte Berufsmittelschule, welche fähigen und leistungswilligen Jünglingen und Töchtern den Übertritt zu höheren Lehranstalten ermöglicht. Schliesslich gibt es auch Stützkurse für weniger begabte Schüler und für solche, die Rückstände aufholen müssen.

Fortschreitende Korrosion bei der Tragkonstruktion

Sorge bereitet der Schulverwaltung der nicht mehr über alle Zweifel erhabene bauliche Zustand des Lehrgebäudes. Die seinerzeit gewählte Tragkonstruktion aus *Cor-Ten-Stahl* bewährt sich offensichtlich nicht. Seit der Inbetriebnahme des Schulhauses vor zwölf Jahren rosten die metallischen Bauteile *unaufhörlich* – eine Entwicklung, welche die zuständigen Fachleute nicht vorausgesehen hatten. Nach den Worten von Stadtrat Ryser kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Statik der tragenden Elemente wegen der fortschreitenden Korrosion dereinst beeinträchtigt werden könnte. Um diesen Sachverhalt genauer abzuklären, hat der Stadtrat bei der Empa in Dübendorf eine *Expertise* in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dürften im Juni vorliegen.

INFO-PARTNER



013410